

Das Politische Samstagsgebet...
...entstand als Münchner Reaktion auf den
Weltwirtschaftsgipfel im Herbst 1999.

Alle zwei Monate treffen wir uns an einem
Samstag um 18 Uhr zu einem brisanten Thema.
Das Politische Samstagsgebet erinnert an das
Politische Nachtgebet von Dorothee Sölle, an die
christliche Basisbewegung für Gerechtigkeit,
Frieden und Bewahrung der Schöpfung, den
feministischen Aufbruch und die Wiederent-
deckung weiblicher und partnerschaftlicher
Spiritualität durch Männer und Frauen und an
die Montagsgebete, die in der DDR die Men-
schen für eine friedliche Revolution versam-
melten.

Die aus Feiern, Meditation und Gesang erwach-
sende Kraft unterstützt und inspiriert unser
Erkennen und Handeln. An der Tradition
gelebter Religion anknüpfend, entsteht ein
weltanschaulich offenes neues Forum des Um-
denkens und Vorwärtsgehens.

www.politisches-samstagsgebet.de

**„Vor unseren Augen entstehen heute im Zuge
von Deregulierung und Globalisierung der
Wirtschaft neue Formen der Sklaverei.
Heute sind die schlimmsten Verletzungen der
Menschenrechte die Folgen der Weltwirtschaft.
Schrankenloser Welthandel ist der neue Götze,
der uns beherrscht!“**
Dorothee Sölle

V.i.S.d.P.: Gabriele Hilz, c/o pax christi München
Marsstr.5, 80335 München
muenchen.paxchristi.de
paxchristi.muenchen@t-online.de

"Lebe einfach,
damit andere
einfach **überleben können.**"

Dorothy Day

Beteiligte Gruppen:

Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in
der Ev.-luth. Kirche (afa) - Arbeitslosen-
seelsorge in der Erzdiözese München und
Freising - Attac München – Bayerischer Flücht-
lingsrat Deutsche Friedensgesellschaft /Ver-
einigte Kriegsdienstgegnerinnen und Kriegs-
dienstgegner E.F. – Schumacher-Gesellschaft
- FoodFirst Informations- und Aktionsnetz-
werk, FIAN München – Friedensreferat des
Internationalen Versöhnungsbundes - Deut-
scher Zweig - Forum Ziviler Friedensdienst –
Internationale Frauenliga für Frieden und Frei-
heit – Katholische Arbeitnehmer Bewegung -
Diözesanverband München und Freising e.V.
(Bezirksverband München) – Münchner Flücht-
lingsrat – Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
(kda) - Münchner Friedensbündnis - Netzwerk
Friedenssteuer – Nord Süd Forum – Ökume-
nisches Netz Bayern – pax christi in der
Erzdiözese München und Freising – Refugio
München

Nächstes Politisches Samstagsgebet:

Thema: Gerechter Handel
Was bringt das Lieferkettengesetz?
Referent: Michael Wagner
Samstag, den 13. Mai 2023
um 18.00 Uhr
wieder in der KHG, Leopoldstr.11

Das Politische Samstagsgebet

"Wehrhaft ohne Waffen?"

Referent: Erwin Schelbert

**Geistlicher Impuls:
Rosemarie Wechsler**



Samstag, den 25. März 2023
18.00 Uhr

Kath. Hochschulgemeinde
Leopoldstr. 11; U3/U6 Giselastraße
Ausgang Georgenstraße
Danach: Brot und Wein

"Wehrhaft ohne Waffen?"

Zu dieser Frage zitiert unser Referent Erwin Schelbert eine Erklärung von pax christi International vom 21. Februar 2023.

„Ein Jahr nach der russischen Invasion in der Ukraine drückt Pax Christi International seine tiefe Sorge für die zahllosen Opfer eines Krieges aus, der zu Tod, Verletzungen, Vertreibung, Traumata und ökologischen Schäden geführt hat. Dieser Krieg hat fast 6 Millionen Binnenvertriebene und 8 Millionen Flüchtlinge hervorgebracht, mehr als 7.200 Zivilist:innen, darunter über 400 Kinder, und Hunderttausende von Soldaten getötet und ein Generationentrauma verursacht.

Schauen wir auf die vielen Zivilist:innen, deren Tötung zum Kollateralschaden gemacht wird. Fragen wir die Opfer selber. Achten wir auf die Geflüchteten, ... auf die Mütter, die ihre Kinder verloren haben, auf die Kinder, die verstümmelt oder ihrer Kindheit beraubt wurden. Lasst uns die Wahrheit dieser Gewaltopfer beachten, betrachten wir die Realität mit ihren Augen und hören wir ihren Berichten mit offenem Herzen zu. Dann können wir den Abgrund des Bösen im Innersten des Krieges sehen, und es wird uns nicht stören, als naiv betrachtet zu werden, weil wir uns für den Frieden entschieden haben‘ (Papst Franziskus, Fratelli Tutti, 2020, par. 261)
...Unzureichende Mittel für die Entwicklung und den Ausbau bewährter gewaltfreier Verteidigungsstrategien, einschließlich der



sozialen Verteidigung, haben den Eindruck entstehen lassen, dass Selbstverteidigung immer und ausschließlich mit Waffen erfolgt. Viele Ukrainer:innen zeigen jedoch deutlich und mit großem Mut, dass gewaltfreie Verteidigung sehr effektiv sein kann und mit erheblichen Investitionen in Ressourcen, Ausbildung und Forschung viel leichter verfügbar sein könnte.“

Erwin Schelbert führt zu unserem Thema weiter aus:

Gibt es tatsächlich Alternativen zur militärischen Verteidigung? Welches Konzept steckt hinter dem Begriff „Soziale Verteidigung“, wo liegen seine Möglichkeiten und Grenzen und wäre es auch für die Ukraine eine Möglichkeit, den Krieg mit Waffen zu beenden? Der zivile oder gewaltfreie Widerstand, wie er in vielen Ländern in der Vergangenheit teilweise erfolgreich praktiziert wurde, ist viel zu wenig bekannt und wird meist als untauglich, wirkungslos, ja gefährlich und als naiv erachtet. Dabei reicht die Bandbreite der Aktionen von dem Entkolonialisierungskampf Gandhis in Indien bis zu mutigen Widerstandsformen in Belarus.

Krieg mit seinen furchtbaren Waffen bringt katastrophale Opfer an Menschenleben und Verletzungen an Leib und Seele, Zerstörungen des Landes, der Natur, der Infra-

struktur, der Heimat und führt zu unsäglichem Leid, Hass und neuer Gewalt. Ortschaften und Städte werden durch militärische Kämpfe unbewohnbar, weil Wohnungen, Krankenhäuser, die Grundversorgung mit Wasser, Strom und Wärme zerstört werden. Militärische Verteidigung kann dies alles oftmals nicht verhindern, im Gegenteil, es trägt selbst durch den eigenen Waffeneinsatz zur Zerstörung des eigenen Landes im Kampfgebiet bei.

Weltweite Erfahrungen haben gezeigt, dass gewaltfreier ziviler Widerstand ein erfolgreiches Instrument gegen Gewaltherrschaft sein kann. Die neue Kampagne „Wehrhaft ohne Waffen“ als Alternative zur gegenwärtigen Aufrüstungswelle will dazu beitragen, dass Soziale Verteidigung als realistische Praxis gewaltfreier Aktionen wahrgenommen wird und eine öffentliche Diskussion darüber in Gang kommt. Angesichts einer nicht auszuschließenden Ausweitung des Krieges auch auf NATO-Staaten stellt sich für demokratische Gesellschaften die Frage, inwieweit z.B. Städte mit ihrer Zivilbevölkerung in militärische Kampfhandlungen einbezogen oder besser durch Soziale Verteidigung geschützt werden sollen.

Erwin Schelbert, ehemaliger Oberstudienleiter war in der Studiengesellschaft für Friedensforschung München e.V. beschäftigt und ist seit vielen Jahren in der Friedensbewegung engagiert.

Rosemarie Wechsler ist seit vielen Jahren aktiv tätig im Vorbereitungsteam des PSG, bei pax christi und im Münchner Friedensbündnis.